

Mord und Flucht durch das NS-Regime

FLZ-Reihe zu den Stolpersteinen: Gedenken an zwei Familien in der Cronegkstraße 5

ANSBACH (oh) – Mit dem Völkermord an Millionen Menschen jüdischen Glaubens hat das NS-Regime der Welt Brutalität ungeahnten Ausmaßes vor Augen geführt. Jeanette und Hermann Schülein zählen zu den Opfern des Rassenwahns. Sie lebten 1938 bei ihren Verwandten, der Familie Rika und Jakob Aal in Ansbach. Deren damaliges Anwesen trägt heute die Adresse Cronegkstraße 5. Davor sind für Mitglieder dieser beiden Familien fünf Stolpersteine verlegt.

Die Geschichte dieser Angehörigen der jüdischen Viehhändlerfamilie Aal und ihrer Verwandten schließt die FLZ-Reihe über die im Jahr 2016 in Ansbach verlegten Stolpersteine ab. Ihr Schicksal hat der Schriftführer der Frankenbund-Gruppe Ansbach, Stefan Diezinger, recherchiert.

Wer vor dem Haus in der Cronegkstraße 5 (früher Sonnenstraße) auf den Boden blickt, kann fünf Stolpersteine für das Ehepaar Rika und Jakob Aal und ihre Tochter Rosa sowie für das Ehepaar Jeanette und Hermann Schülein sehen. Jakob Aal wurde am 15. Februar 1881 in Egenhausen bei Oberzennern geboren.

Seine Eltern waren Isaak Aal und Nanni Aal, geborene Meinstein. Ernst Elias und Max Aal waren seine Brüder. Für sie sind in der Cronegkstraße 2 und in der Alten Poststraße 12 Stolpersteine verlegt. Jakob Aal ehelichte – wie beide Brüder – eine Tochter der Familie Schülein aus Bechhofen. Am 4. Juli 1909 heiratete er in Schalkhausen Rika Aal, geborene Schülein. Sie war am 2. Juli 1886 in Bechhofen zur Welt gekommen.

Jakob Aal zog von Egenhausen nach Ansbach, wohnte mit seiner Familie in diesem Haus und lebte vom Viehhandel. Er war nach Diezingers Worten rege in der Israelitischen Kultusgemeinde engagiert. Drei Kinder kamen: Senta, geboren 1910, heiratete Karl Stern und zog 1934 ins unterfränkische Hammelburg.

Nach New York auf dem Schiff

Sie floh 1937 nach New York und zog später nach Israel. Hier starb sie 1998. Justin, geboren 1914, zog 1937 nach Mainz. Tochter Rosa, geboren 1915, blieb bis 1938 im Haus. Sie floh



An fünf Mitglieder der Familien Schülein und Aal erinnern diese Stolpersteine.

Foto: Albright

U.S. DEPARTMENT OF LABOR U.S. IMMIGRATION AND NATURALIZATION SERVICE		LIST OR MANIFEST OF ALIEN PASSENGERS FOR THE UNITED STATES												HOLLAND					
Title		ALL ALIENS arriving at a port of continental United States from a foreign port or a port of the border possessions of the United States, and all other arrivals at a port of continental United States (This list may be used for the listing of)																	
S. S.		Passengers sailing from												JUNE 22ND, 1938					
S. S. NIEUW AMSTERDAM		R. R. T. T. E. R. D. A. M.																	
No. on list	REAR-PORT SYSTEM (The name of the ship)	Family name	Given name	Sex	Age	Color of hair	Color of eyes	Place of birth	Religion	Profession, occupation or trade	Education	Marital status	Place of birth	Country	City or town, State, Province or District	Place	Date	Dark complexion (This column to be filled in by the listing officer)	Last permanent residence
1	AAL	JAKOB	JAKOB	M	57	B	B	GERMANY	PROTESTANT	UNEMPLOYED	MARRIED	GERMANY	GERMANY	GERMANY	GERMANY	STUTTGART	1881		GERMANY
2	AAL	RIKA	RIKA	F	52	B	B	GERMANY	PROTESTANT	UNEMPLOYED	MARRIED	GERMANY	GERMANY	GERMANY	GERMANY	STUTTGART	1886		GERMANY
3	AAL	ROSA	ROSA	F	23	B	B	GERMANY	PROTESTANT	UNEMPLOYED	SINGLE	GERMANY	GERMANY	GERMANY	GERMANY	STUTTGART	1915		GERMANY
4	SCHÜLEIN	HERMANN	HERMANN	M	67	B	B	GERMANY	PROTESTANT	UNEMPLOYED	MARRIED	GERMANY	GERMANY	GERMANY	GERMANY	STUTTGART	1875		GERMANY
5	SCHÜLEIN	JEANETTE	JEANETTE	F	68	B	B	GERMANY	PROTESTANT	UNEMPLOYED	MARRIED	GERMANY	GERMANY	GERMANY	GERMANY	STUTTGART	1875		GERMANY

Auf dieser Passagierliste mit New York als Zielort stehen die Namen von Rosa und Justin Aal sowie ihres Cousins Hugo Aal. Repro: Archiv Frankenbund

in dem Jahr auf dem Schiff „Nieuw Amsterdam“ ebenso nach New York.

Rosa Aals Bruder Justin und ihr Cousin Hugo Aal stehen ebenfalls auf der Passagierliste. Justin Aal starb im Jahr 2002 in Maryland. In den USA heiratete Rosa Aal und hieß

fortan Haas. Sie starb im Oktober 1976. „Der Ort ist leider unbekannt“, erklärt Diezinger. Eine besondere Hürde bei der Recherche – hier und in anderen Fällen – „stellt das Fehlen eines Einwohnermeldesystems“ in den Vereinigten Staaten dar.

Wie für die Aals aus der heutigen Cronegkstraße 2 habe Karl Stern, Sentas Ehemann, das Geld für die Ausreise hinterlegt. Schon am 1. Mai 1950 starb Jakob Aal in New York, die Witwe Rika Aal im September 1969.

In der Reichspogromnacht 1938 verhafteten Schergen des Regimes Jakob Aal, und die Gestapo brachte ihn am 14. November 1938 nach Nürnberg, wie Diezinger sagt. Seine drei Grundstücke habe er allesamt im November 1938

verkauft müssen. „Das Anwesen Cronegkstraße 5 verkauft Jakob Aal am 10. November 1938.“ Mit Ehefrau Rika floh er am 17. Dezember 1938 nach Würzburg.

Wenige Jahre später konnten sie weiterflüchten: Es sei durchaus bemerkenswert, dass „dem Ehepaar Jakob und Rika Aal noch mitten im Zweiten Weltkrieg, im Mai 1941, die Emigration in die USA gelang“, macht der Schriftführer deutlich.

Für die Ausreise war das Geld hinterlegt

Wie für die Aals aus der heutigen Cronegkstraße 2 habe Karl Stern, Sentas Ehemann, das Geld für die Ausreise hinterlegt. Schon am 1. Mai 1950 starb Jakob Aal in New York, die Witwe Rika Aal im September 1969.

Viehhändler Hermann Schülein, geboren am 25. März 1875 in Bech-



Künstler Gunter Demnig verlegte die Stolpersteine vor dem Anwesen Cronegkstraße 5. Archivfoto: O. Herbst

hofen, sei mit hoher Wahrscheinlichkeit Rika Aals Bruder gewesen, legt Diezinger dar. Mit Ehefrau Jeanette, als Jeanette Sternschein am 28. August 1876 in Ullstadt (heute Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim) geboren, zog er im Jahr 1938 von Bechhofen nach Ansbach. Die beiden lebten bei ihren Verwandten.

Auch Hermann Schülein geriet in der Pogromnacht in Haft. Am 13. Dezember 1938 floh das Ehepaar Schülein ebenfalls nach Würzburg. Emigrieren konnten die zwei nicht: Sie kamen in ein jüdisches Altenheim. Am 23. September 1942 ließ das Terrorregime beide in das ghettoähnliche Lager Theresienstadt deportieren. Der Mord an Jeanette Schülein geschah am 31. August 1943, der an Hermann Schülein am 2. März 1944.